

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Allee Hirschbrunn – Wassertrüdingen mit Denkmal
Aufnahmedatum:	7.9.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt/Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	nordnordostwärts Schloss Hirschbrunn
Koordinaten:	R: 4396510 H: 5431072 (Denkmal)
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Allee
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	linienhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	von Kopfbäumen gesäumt (Sommerlinden), daneben wenige alte Eichen

Allee (in Karte blau) nur noch etwa halb so lang wie vorher, sonst nur gerades Wegstück, gekiest, aber schon ziemlich zugewachsen, wird wohl kaum benutzt, abschnittsweise als Wanderweg, vom Jagdschloss Hirschbrunn nach Wassertrüdingen, gerade, auf Hügel aus bemoosten Bruchsteinen (Kalksteine) Steinplatte (mit Flechten) mit vier ECKKUGELN, die kubischen Sandstein tragen, über Platte steinerner Kranz, Seitenflächen mit oettingischem Wappen, Buchen-, Eichen- und Fichtenzweige und Jahreszahl 1885 für Johann Alois III. zu Oettingen-Spielberg (1788-1855), der besonders sorgsam den Forst gepflegt und erhalten hat, von seinem Sohn Otto Karl errichtet, bildet Abschluss der Allee Weg traf unterhalb Forsthaus Linkersbaindt auf Wörnitzübergang Neben Denkmal steht, schon unter Bäumen schlanke Marienstatue Allee vor 1970 noch nicht so gepflegt Allee mit Denkmal und Marienstatue prägt diesen Bereich des Waldes, mit Sichtbeziehung zum Schloss Hirschbrunn

Analyse: 1885 Denkmal errichtet, wahrscheinlich schon viel früher diese hier eine Allee angelegt

Bedeutung: wichtiger Verbindungsweg zwischen Dornstadt und Linkersbaindt bei Wassertrüdingen

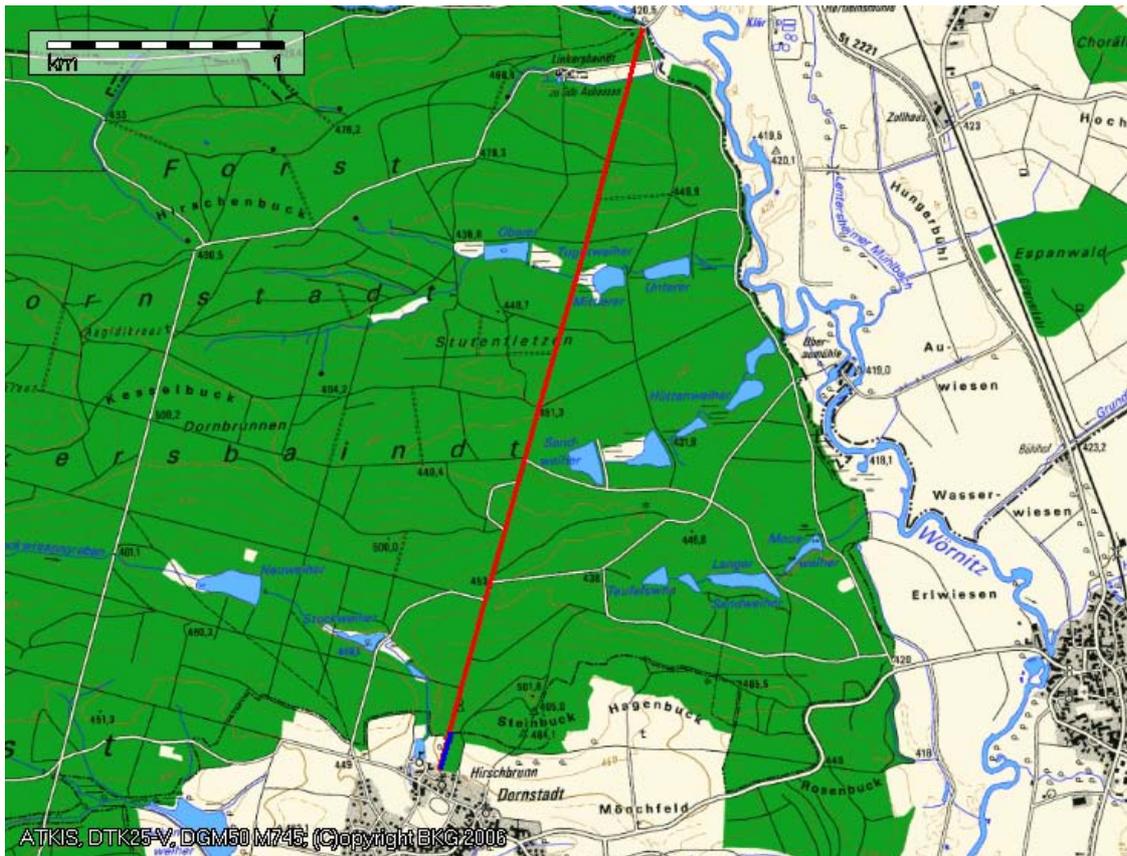
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: Allee im südlichen Abschnitt sieht sehr gepflegt aus, Weg teils noch erhalten, teils vom Wald überwachsen + nicht mehr erkennbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Keßler (1991a): 273

Paa (2004): 18 f, 38

<http://iwo.rkcom.de/hirschbrunn/index.html>

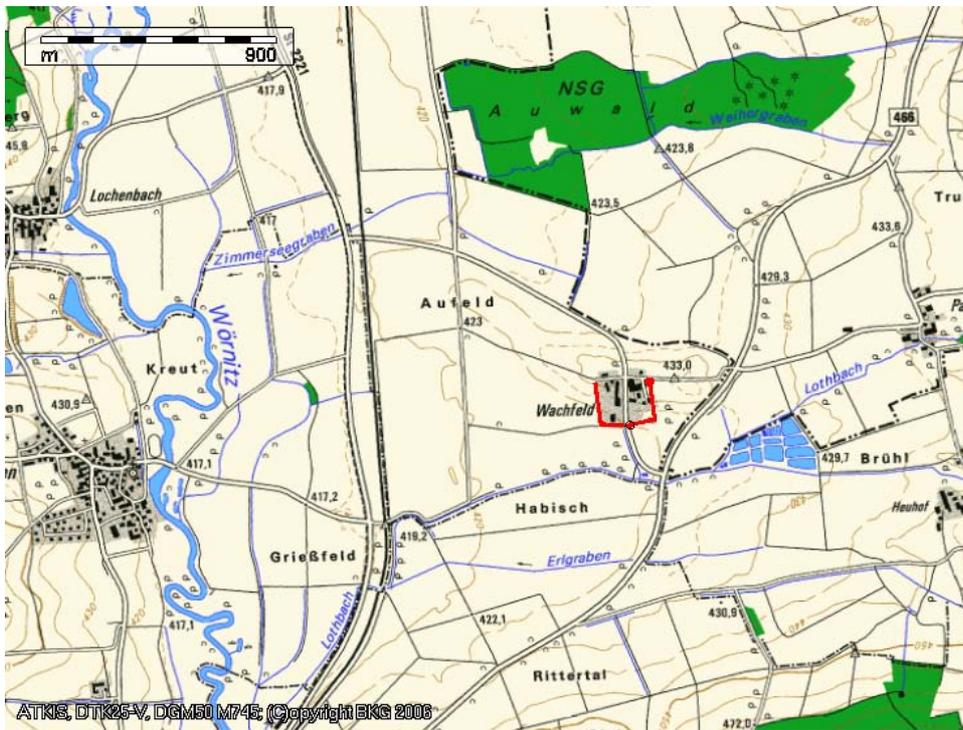
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Baumhecke um Wachfeld
Aufnahmedatum:	6.11.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Auhausen
Lage:	Weiler gelegen auf Hügel am Rand des Wörnitztales
Koordinaten:	R: 4400512 H: 5428261
Blattnummer TK 25:	7029
Elementtyp:	Dorfetter
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>ist unter Biotop-Nr. 7029-0008 beschrieben (Baumhecke um Wachfeld): Weiler auf flachem Hügel gelegen, umgeben von intensiv genutzten Äckern, im W, S und E von Baumhecken umschlossen, Abschnitt im S besitzt keine Biotopqualität (Baumreihe mit Lärche u.a.)</p> <p>sonst Baumschicht mit Feldahorn, Esche, Eiche, Silberweide u.a., Strauchschicht mit Hasel, Hartriegel, Weißdorn u.a., Unterwuchs eutrophiert mit Brombeere, Brennessel und Fettwiesengräsern</p> <p>verschiedene Singvögel</p>
Analyse:	<p>solche Hecken um die Dörfer und Weiler waren einst typisch, sie wurden angepflanzt, die Ackerflächen vor den im Dorf frei herumlaufenden Tieren zu schützen, auch sollten wilde Raubtiere abgehalten werden</p>
Bedeutung:	<p>dieser Etter stellte auch eine Rechtsgrenze dar, einziges derartiges Element, das im Untersuchungsgebiet aufgenommen wird</p>
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	<p>ziemlich gut, an drei Seiten vorhanden, hat aber ehemalige Funktion verloren</p>
Pflege:	gewöhnliche Baumheckenpflege

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop (teilweise)

Quellen: FIS-Natur

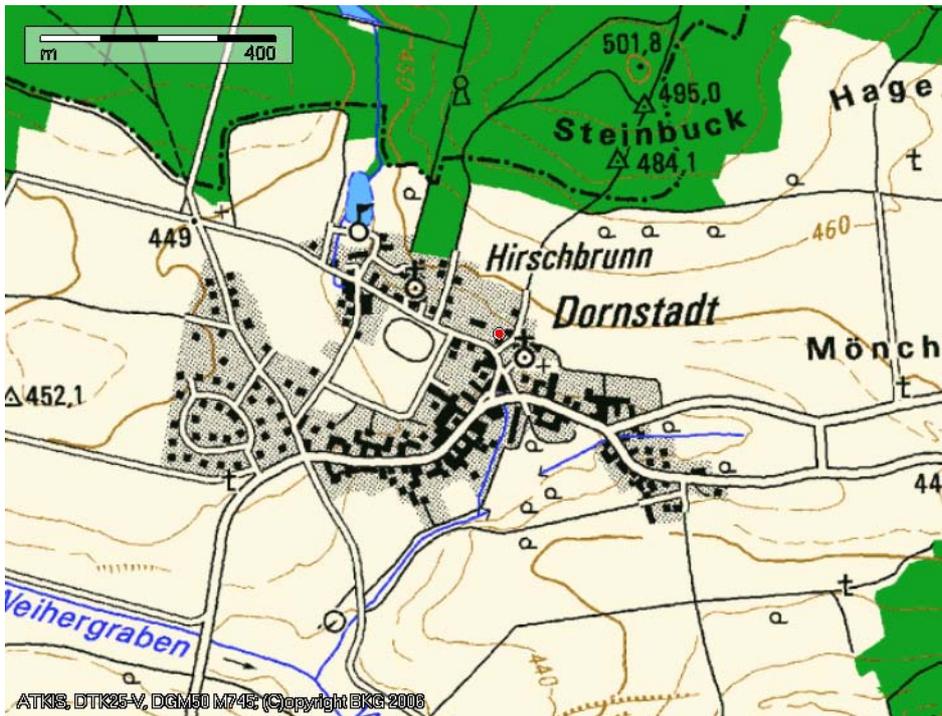
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Burgstallhügel Dornstadt
Aufnahmedatum:	7.9.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt
Lage:	in der Ortsmitte im Garten von Haus Nr. 3, NW Kirche
Koordinaten:	R: 4396571 H: 5430665
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Turmhügel
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	nahe Kirche, an zum Dorf hin abfallenden Südhang Hinweistafel des „Archäologischen Lehrpfades Nördliches Ries“ erklärt Funktion der ehemaligen Burgstelle, nach Größe und Bautyp aus 9. bis 11. Jh., ca. 5 m hoher Hügel, über bis zu 3 – 3,5 m tiefen Sohlgraben von einem nach SW abfallenden Hang abgeschnitten, 22 x 22 m groß nach NE durch Graben geschützt, auf diesem stand Turmhaus in Holzbauweise, unbekanntes niederer Adelsgeschlecht erfüllte hier Verwaltungsaufgaben für weltliche oder geistliche Macht rel. gut erhalten, nur im Süden durch Bau eines Wohnhauses beeinträchtigt zugehöriger Wirtschaftshof lässt sich nicht nachweisen wegen Bebauung heute in Garten einbezogen, mit Obstbäumen und Sträuchern bestanden, extensiv gemähter Rasen
Analyse:	wohl im 9. bis 11. Jahrhundert als Sitz der frühen Dorfherrschaft angelegt und hierauf Holzturm errichtet
Bedeutung:	diente wohl einem niederen Adelsgeschlecht als Verwaltungssitz
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Burgstall relativ gut erhalten, nur durch Hausbau etwas beeinträchtigt
Pflege:	Freihalten von zu starkem Baumbewuchs, Nutzung als Streuobstwiese ideal

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Gutmann (1979a): 176 f

Paa (1989b): 64 f

Paa (2004): 47 f, 55

Schaul (1986): 181

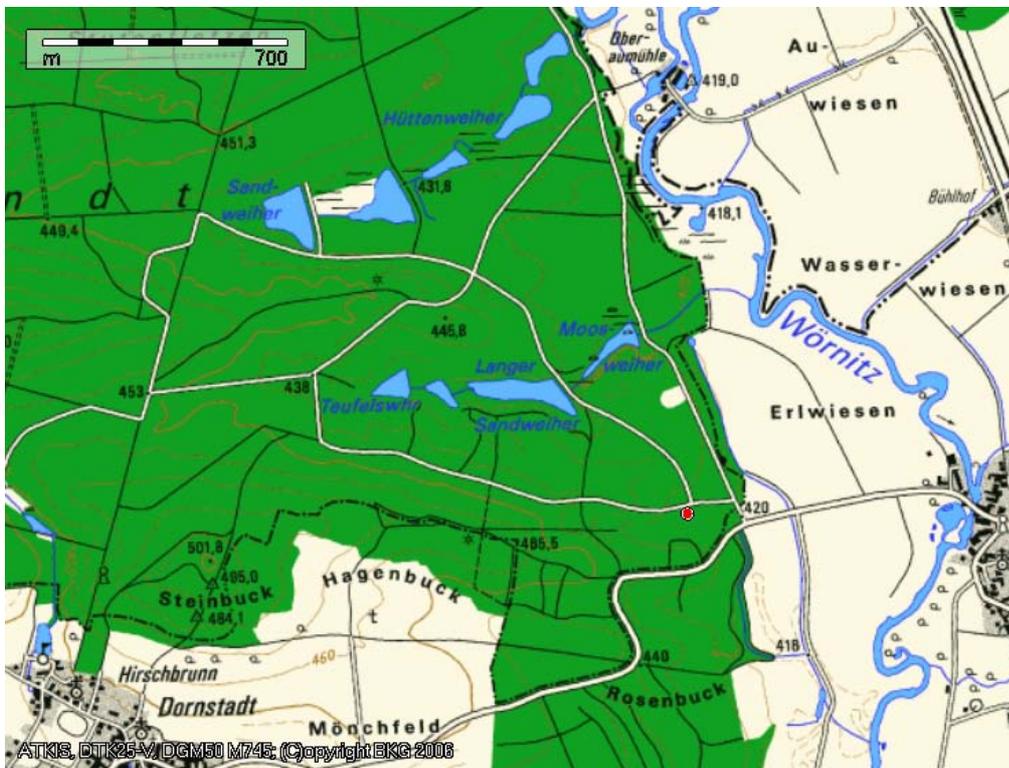
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Damm von Kellerweiher
Aufnahmedatum:	15.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt
Lage:	zwischen Dornstadt und Auhausen
Koordinaten:	R: 4398202 H: 5431195
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Teich
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	einst 1,2 ha groß, nach 1830 aufgelassen/verlandet, mächtiger, ca. 110 m langer Damm erhalten Damm ca. 2 m hoch, bestanden mit mächtigen Bäumen, dazwischen Verjüngung, mit mächtiger Öffnung, heute in Anlage kleiner, länglicher Teich angelegt (mit Mönch), mit Algen, Libellen) Pfad führt hinein weitere Dämme dieser Teichkette (aber nicht gefunden), hier Stand von ca. 1967: Damm von Mönchweiher: einst 0,75 ha groß, nach 1830 verlandet/aufgelassen, Münchweiher (Mönchweiher), Damm noch vorhanden, gehörte ursprünglich zum Kloster Auhausen Damm von Rosenbuckweiher: einst 0,2 ha groß, nach 1830 aufgelassen/verlandet, Anlage mit Damm gut erkennbar
Analyse:	vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht, war Teil einer Teichkette (grabenabwärts lag noch der Münchweiher, grabenaufwärts der Rosenbuckweiher, von beiden waren 1967 die Dämme noch erkennbar, aktuell nicht gefunden)
Bedeutung:	genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	von alter, größerer Anlage mächtiger Damm erhalten, heute hier kleiner Teich angelegt
Pflege:	Verzicht auf den Einsatz schwerer Maschinen im Bereich des Dammes

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Rasch (ca. 1967): XXV

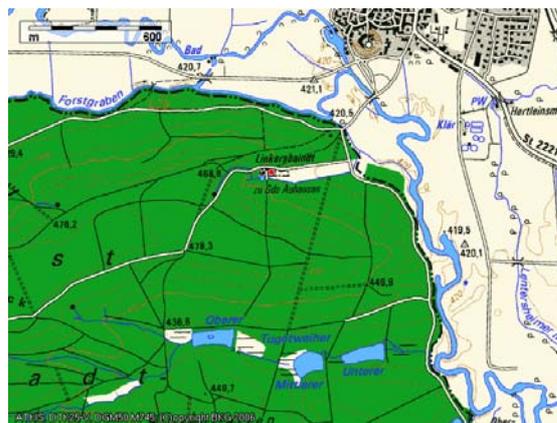
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Forsthaus Linkersbaindt
Aufnahmedatum:	15.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	im äußersten NE des Oettinger Forstes
Koordinaten:	R: 4397091 H: 5433756
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Forsthaus
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	mit einem Nebengebäude (wohl Remise/Scheune), Forsthaus bewohnt, östlich grenzt Forstwiese an
Analyse:	hier war schon vor 1893 ein Forsthaus vorhanden
Bedeutung:	diente als Wohnsitz des zuständigen Försters
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	sehr gut, Funktion sehr gut ablesbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen: Monninger (1984): 219

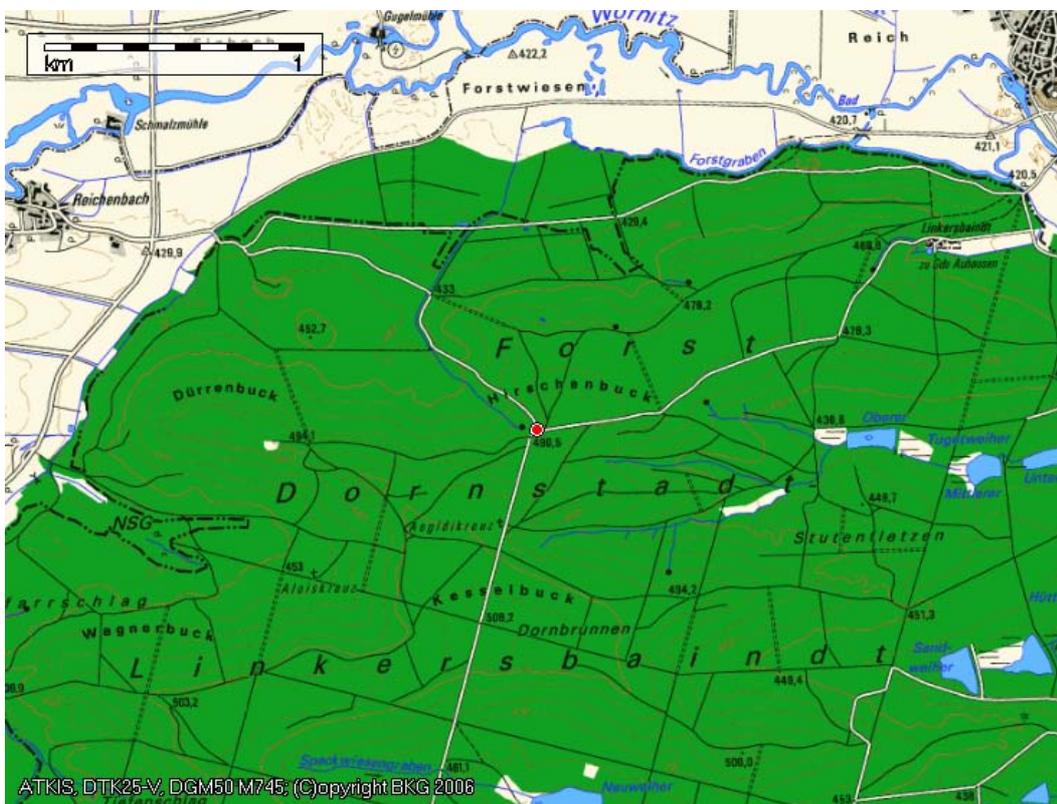
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Friedenseiche im Oettinger Forst
Aufnahmedatum:	15.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	N Aegidikreuz, an Weggabelung
Koordinaten:	R: 4395515 H: 5433093
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Gedenkbaum
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	im nordöstlichen Bereich des Forstes, 1871 gepflanzt (mit Tafel), erinnert an Ende des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich steht in Mischwald mit zahlreichen Buchen und Eichen, nicht so mächtig, rel. geringer Umfang
Analyse:	gepflanzt anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges von 1871
Bedeutung:	dieses Ereignis stellt einen wichtigen Einschnitt mit der Gründung des Deutschen Reiches in der deutschen Geschichte dar, Standpunkt an wichtiger Weggabelung unterstreicht Bedeutung
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	sehr gut
Pflege:	evt. freistellen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Paa (2004): 39

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Heidweiher und Gehrenweiher

Aufnahmedatum: 11.10.2006

Gemeinde: Oettingen/Auhausen

Landkreis: DON

Gemarkung: Erlbach/Dornstadt-Linkersbaindt

Lage: im Oettinger Forst, westlich Erlbach

Koordinaten: R: 4393990 H: 5429471 (Heidweiher)

Blattnummer TK 25: 7029

Elementtyp: Teichkette

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: rezent

Beschreibung: weit verzweigtes Bach- und Weiher-System beim Oberen Gehrenweiher, günstig für Vorkommen der „Iris sibirica“ (Sibirische Schwertlilie) gehört zu größten Weihern im Oettinger Forst

auch Haidweiher bekannt durch großen Bestand der Sibirischen Schwertlilie, 1663 als gut und schön bewertet, mit Besatz von 1000 Karpfen (heute (1993) zusätzlich 400 Stück Zanderbrut), 1663 Fläche von 7,5 ha, heute 4,39 ha, Rest verlandet (im Westen anschließender nasser und wertvoller Teil, hier Erlen), am Damm (Fahrweg) an innerer Böschung römische Quadersteine (200 x 30 x 60 cm groß) gefunden, spricht für eine römische Weiheranlage (in Oettingen an der Wörnitz Eichenbalken römischer Fischgruben zur Winterung gefunden), bei Haidweiher auch Streuwiese

Weg am Südrand mit Hoher Supf-Kratzdistel und Knolliger Kratzdistel, in feuchten Mulden Fieberschmalz, Sumpferzblatt, hier kommen seltene Insekten vor, Schwarze Heidelibellen, verschiedene Tagfalter

beschrieben unter Biotop-Nr. 7029-0027 (Feuchtgebiet an der Weiherkette nordwestlich Erlbach):

sechsteilige Weiherkette, bestehend aus talaufwärts: Haidweiher (4,39 ha), Sausackweiher (1 ha), Langer Gehrenweiher (2,42 ha), Kleiner Gehrenweiher (0,65 ha), Mittlerer Gehrenweiher (1,11 ha), Oberer Gehrenweiher (2,75 ha), oettingisch-spielbergisch, alter Bestand Teiche vegetationslos und sehr nährstoffreich, mit Verlandungsbereichen

jeweils durch ca. 4 m hohe Dämme aufgestaut, regelmäßig im Herbst abgelassen, schmale, teils unterbrochene Röhrichtgürtel besonders aus Riesenschwaden, Ufer und Dämme mit Erlen bestockt, auf Dämmen auch Eichen, Buchen, Eschen, ... beigemischt, auf Damm des Heidweiher Asphaltstraße mit Hecke, Verbindung zwischen Teichen aus artenarmen Schilfbeständen, westlich Heidweiher Pfeifengrasstreuweise und Großseggenried, ersteres noch ab und zu gemäht (Wollgras, Orchideen, Fieberklee), mehrere eingewachsene Gräben, Heidweiher für Wasservogel Bruthabitat, Gehölze und Schilf für Singvögel, wichtiges Laichhabitat für seltene Amphibien

Teiche werden im Herbst abgelassen, keine Unterwasservegetation (11.10.2006)

Analyse: vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht, Heidweiher möglicherweise schon in Römerzeit angelegt

Bedeutung: genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: werden noch genutzt

Pflege: mindestens einen extensivieren

Bild:



Heidweiher

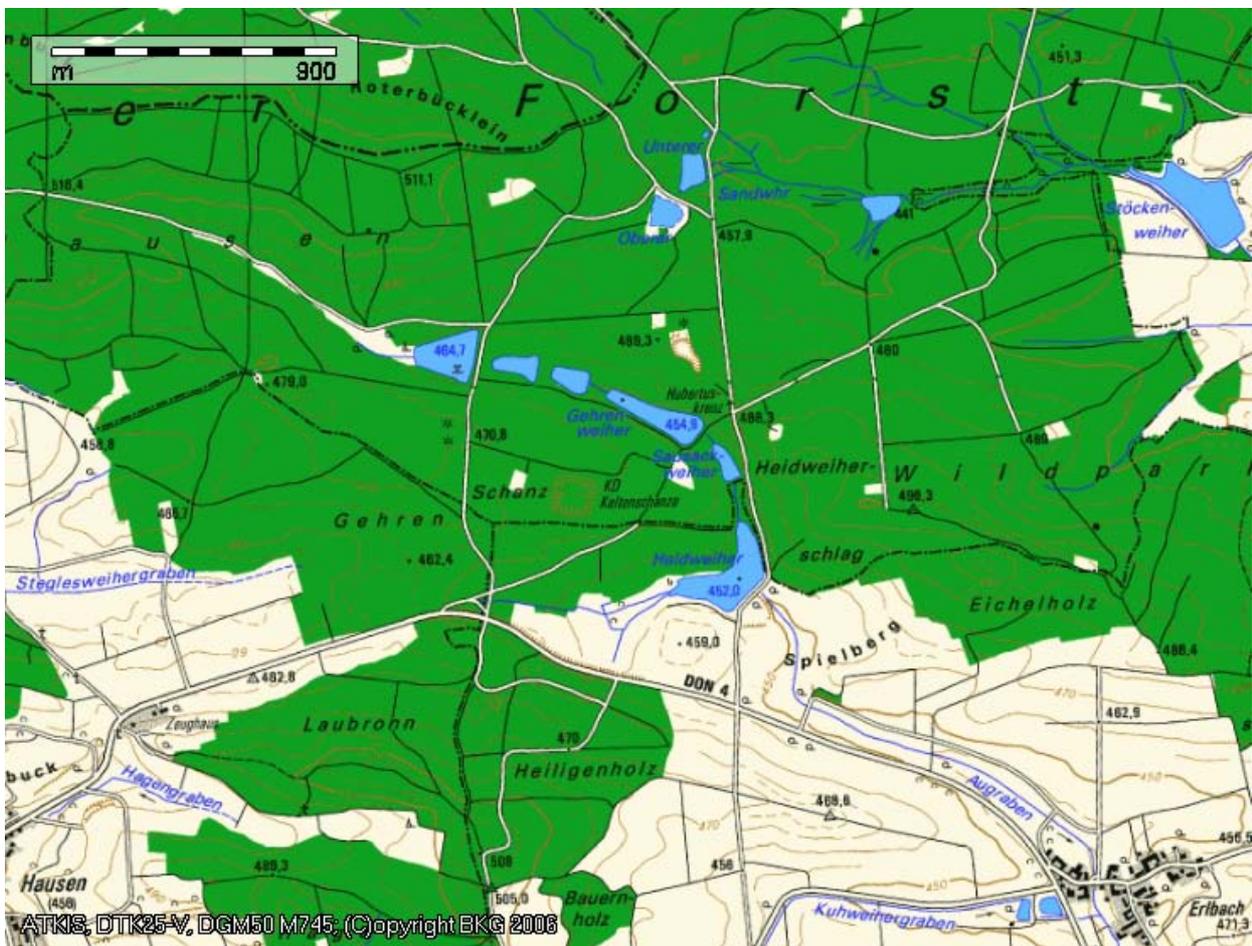


Unterer Gehrenweiher



Oberer Gehrenweiher

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: landschaftliches Vorbehaltsgebiet, Biotop

Quellen: Paa (2004): 114 – 117

FIS-Natur

Rasch (ca. 1967): XXIII

Rasch (1993): 3 – 10

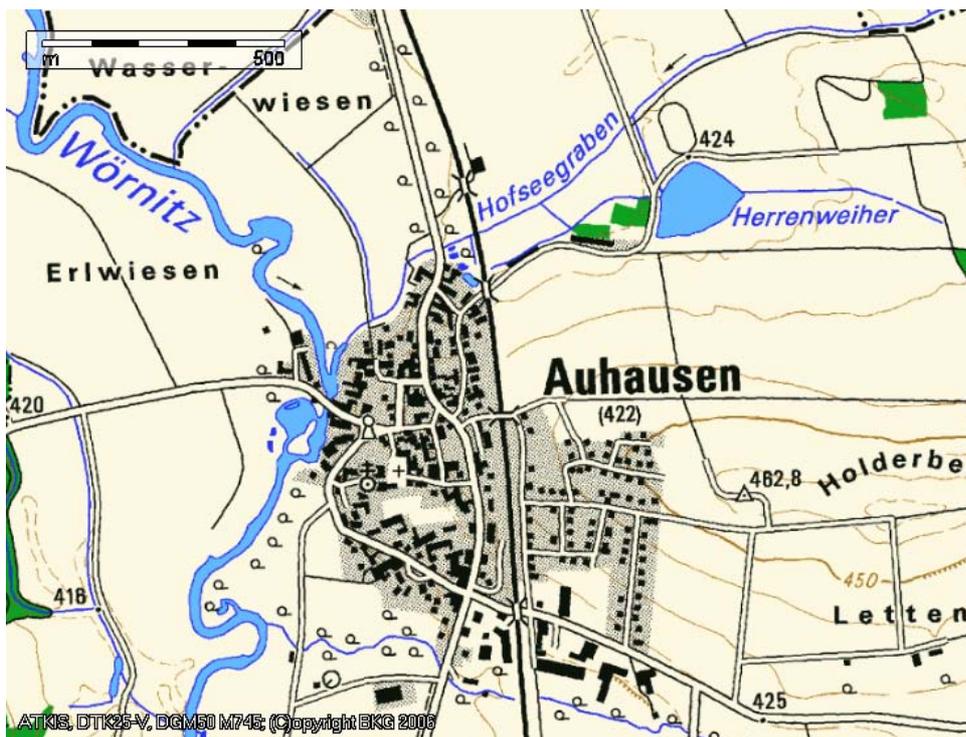
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Herrenweiher
Aufnahmedatum:	1.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Auhausen
Lage:	NE Auhausen
Koordinaten:	R: 4399764 H: 5431559
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Teich
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	2,3 ha, alter Bestand heute gemeindeeigen, als Badesee verwendet, Zugang mit Steinstufen und Geländer, Sprungbrett, mit Grillstelle, teilweise gemäht, mit Ufersaum, Libellen, Stockenten, von Baumbestand umgeben, v.a. Silberweiden, aber auch Fichten daneben Fischzucht, wird vom Gemeinderat jährlich im Herbst abgefischt, zusätzliche Einnahmequelle für Gemeindekasse westlich angrenzende Feuchtgebiete beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0153 (Feuchtflächen nordöstlich Auhausen beim "Herrenweiher"), hier befand sich bis zum Bau der Eisenbahn der 8 ha große Stöckleinsweiher
Analyse:	wohl entstanden zwischen 1300 und 1500, als durch Fastengebote und niedrige Preise Fisch sehr gefragt war
Bedeutung:	als Fischweiher von Grafen von Oettingen, vielleicht zuvor auch von Kloster Auhausen genutzt
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	gut
Pflege:	Weiterführung der extensiven Teichwirtschaft

Bild:



Plan:



Quellen:

Rasch (1967): XXIII

RN vom 26.10.2006a

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Hubertuskreuz
Aufnahmedatum:	11.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	bei Unterem Gehrenweiher, an Straße nach Fürnheim
Koordinaten:	R: 4393905 H: 5429988
Blattnummer TK 25:	7029
Elementtyp:	punktuell
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	erinnert an 1944 gefallenen Oettinger Erbprinzen und die Jagd ausübung der Oettinger Grafen und Fürsten d Holzkreuz, das an ehemaligen Fürsten erinnert aus Holz, angestrichen, stabilisiert durch Metall, eingelassen in Beton aneben Aegidikreuz, Aloisikreuz und Grünes Kreuz (Gemarkung Fremdingen)
Analyse:	errichtet frühestens 1944
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	wohl vor nicht allzu langer Zeit erneuert
Bild:	Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen: Paa (2004): 74

www.oettingen.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Jagdschloss Hirschbrunn
Aufnahmedatum:	7.9.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt
Lage:	Hirschbrunner Straße 20
Koordinaten:	R: 4396430 H: 5430790
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Jagdschloss
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Graf Gottfried von Oettingen-Oettingen und Graf Wilhelm II. von Oettingen-Wallerstein 1600 – 1607 Jagdschloss errichtet, Rechteckbau, nach Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz 1626 erbaut anstelle einer etwas oberhalb gelegenen, damals abgebrochenen Wasserburg (soll schon etwa 1350 auf Pfählen im Schlossweiher gestanden haben)</p> <p>Name (Hyrsprunnen, erst: wohl entstanden nach der noch heute neben dem Schloss sprudelnden, leicht schwefelhaltigen Quelle</p> <p>nach der Schlacht bei Nördlingen 1634 wurde das Jagdschloss Hirschbrunn immer wieder von durchziehenden Banden und versprengten Soldaten geplündert, erst 1649 kehrten wieder Menschen in den Ort zurück, darunter viele Emigranten aus dem "Ländlein ob der Enns" wegen Staffelgiebeln und Erkern ähnelt Märchenschloss, dreigeschossig, über Gang mit kath. Kapelle Mariä Himmelfahrt (1692, südöstlich von Schloss) verbunden</p> <p>noch vor Ende des 17. Jh. letzter Fürst von Oettingen-Oettingen seinen Anteil an Forst und Schloß an Grafen zu Oettingen-Spielberg verkauft (heute noch Oettingen-Spielberg)</p> <p>im Umfeld siedelten sich Holzmacher und Forstbedienstete an</p> <p>seit 1700 Schulpflicht, Hirschbrunner bis 1846 vom Hausvogt im Schloss unterrichtet</p> <p>in 1980er Jahren Schloss umfassend renoviert</p> <p>in 1990er Jahren hier Institut für Wirtschaftsökologie, seit 1989 bis mind. 2000, jetzt nicht mehr (heute in Bad Steben)</p>
Analyse:	erbaut zu Beginn des 17. Jahrhunderts als Jagdschloss

Bedeutung: diente jahrhundertlang als Jagdschloss, war damit von Juni bis in den Spätherbst sehr belebt, prägt Ortsbild, von weitem sichtbar

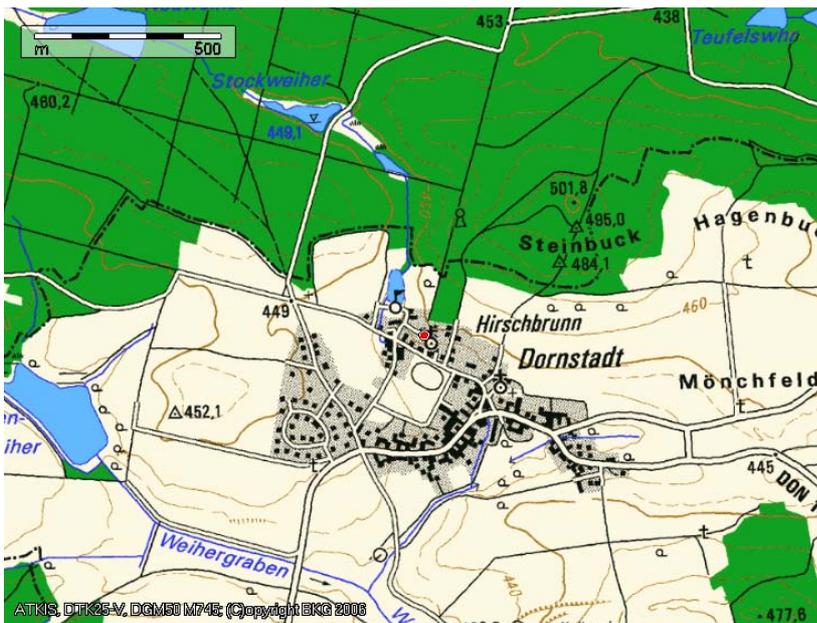
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Häffner (1963): 39, 55

Keßler (1991a): 273

Lingel (1995): 220 f

Paa (2004): 59, 77

Schaul (1986): 180

Volckamer (1995): 338 ff

www.blfd.bayern.de

<http://iwo.rkcom.de/hirschbrunn/index.html>

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Keller Auhausen

Aufnahmedatum: 1.10.2006

Gemeinde: Auhausen

Landkreis: DON

Lage: am Holderberg, E Ort

Koordinaten: R: 4399891 H: 5430912

Blattnummer TK 25: 6929

Elementtyp: Keller

Funktionsbereich: Gewerbe

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: Bier-, Wein- und Eiskeller eines ehemaligen Wirtshauses des Klosters Auhausen, spätere Funktionen: Einrichtung einer Kühlanlage im Dorf, Aufbewahrung von eingesalzenem Schlachtfleisch in Tonnen („Fleischstippich“), heute wegen undichter Decke von Eigentümer nicht mehr genutzt
um 1920 15 der 17 Linden abgeholzt, beide restlichen ND
Bereich westlich der Linden lange Festplatz der Dorfbevölkerung
ehem. Frankenweinkeller der ehem. Abtei, in dem später Kartoffeln vor Winterkälte geschützt gelagert wurden, Tor mit Metallgitter, darüber 2 Öffnungen
könnte heute Winterquartier für Fledermäuse darstellen

Analyse: entstanden vor 1534, da damals Kloster aufgelöst

Bedeutung: wichtige Funktion für die Lagerung von Bier und Wein, später auch von gesalzenem Schlachtfleisch, zusätzlich nah am Ort

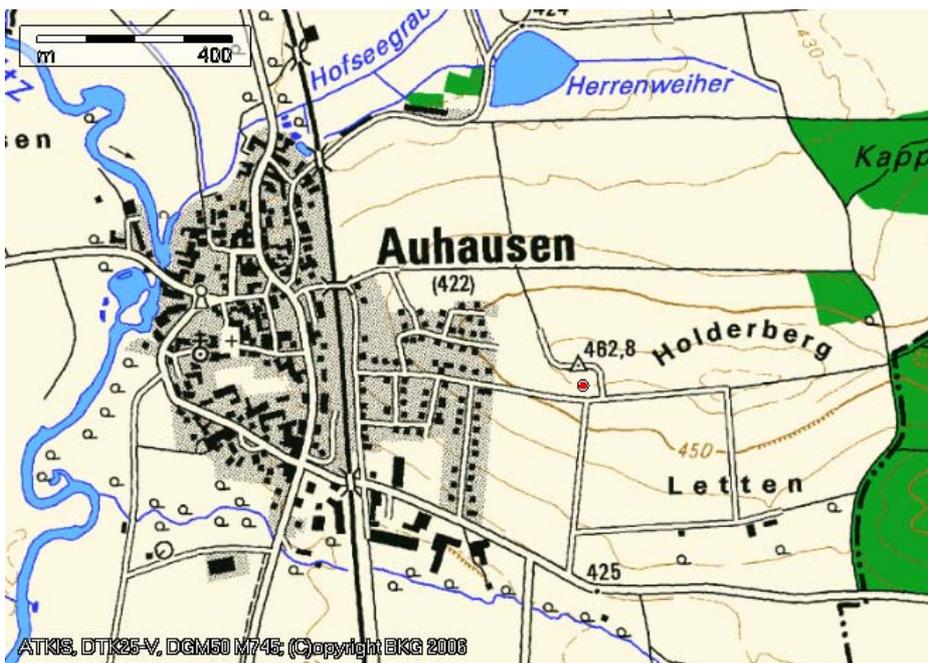
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, außer dass Decke undicht ist, schattenspendende Linden teils auch noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND (Linden)

Quellen: Dettweiler (2003): 22

Meyer (ca. 1984): 8

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Keltenschanze bei Erlbach
Aufnahmedatum:	11.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	ca. 1700 m N Breitenlohe, in der Waldabteilung „Schanze“
Koordinaten:	R: 4393399 H: 5429804
Blattnummer TK 25:	7029
Elementtyp:	Keltenschanze
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	fast quadratisch, 110 x 120 m, geringfügig von Nordrichtung nach Osten abweichend orientiert, einstige Zufahrt in der Mitte des östlichen Walls erkennbar, Außengraben auf allen vier Seiten gut erhalten (1,1 m tief), mehrere rezente Entwässerungsgräben münden von außen in Graben Wallhöhe: ca. 1,1 m, auf Süd- und Westseite Anlage durch drei rezente Zugänge leicht gestört etwa um 200 v. Chr. entstanden, damit spätkeltisch Süd- und Ostwall stellenweise mit jungen Lärchen bepflanzt, Nord- und Westwall mit Fichten bepflanzt, auf Krone des Nordwalls Zaun (nicht mehr vorhanden), Innenraum mit Fichten, auch teils abgezäunt in Fichtenwald an Abzweigung von Straße steht Schautafel des „Archäologischen Lehrpfades Nördliches Ries“
Analyse:	entstanden in der späten Keltenezeit
Bedeutung:	dienten wohl unter anderem als Kultstätten und Tempelbezirke
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	insgesamt noch sehr gut erhalten
Pflege:	extensive Waldwirtschaft

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal

Quellen:
Dettweiler (2003a): 34
Krahe (1979f): 174 ff
Paa (1989b): 61 – 64
Paa (2004): 41
Schaul (1986): 181

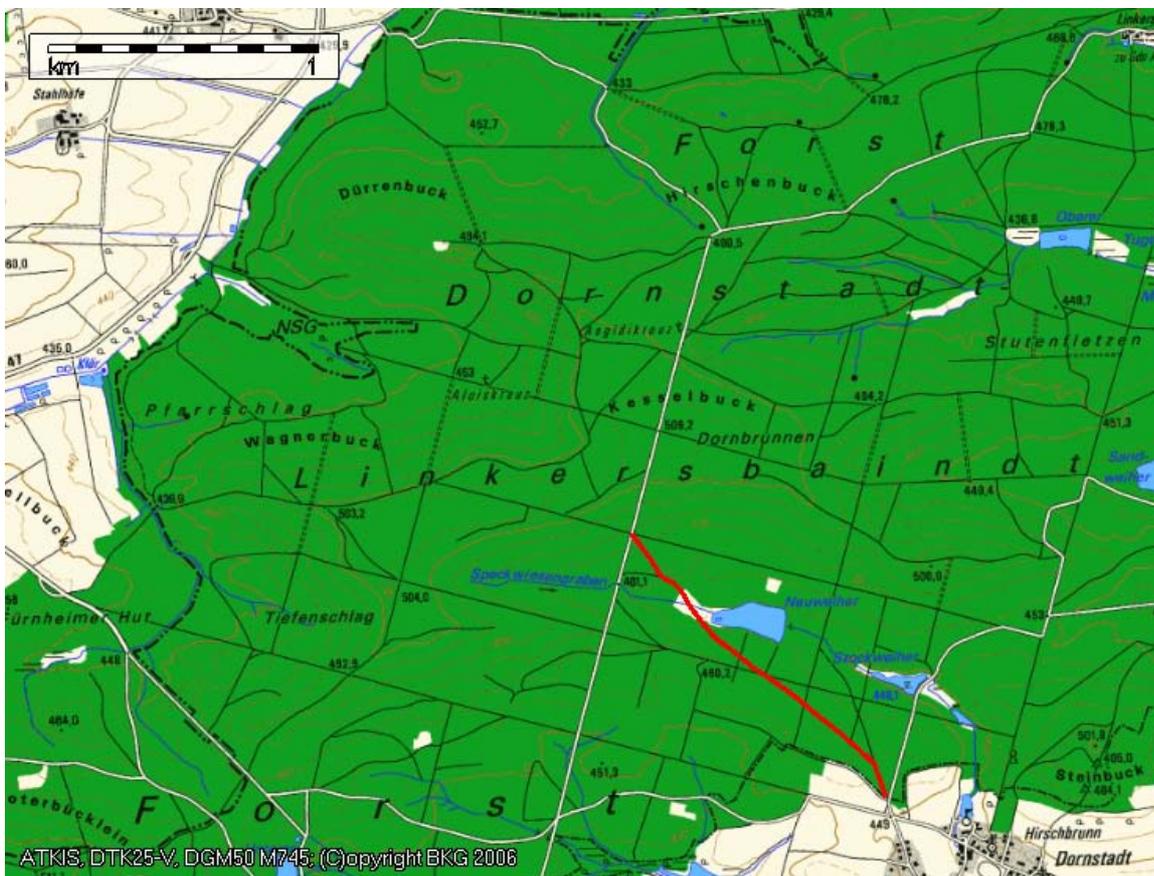
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kirchenweg durch Oettinger Forst
Aufnahmedatum:	18.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	von Hirschbrunn aus nordwestwärts
Koordinaten:	R: 4395973 H: 5431108
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Kirchweg/Schulweg
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	ehem. „Kirchenweg“, vom Stahlhof nach Hirschbrunn, bis 1939 täglich von Schulkindern benutzt, ca. 5 km lang heute beliebter Spazierweg (bis Neuweiher), dann kurze Unterbrechung Abschnitt 1: führt größtenteils durch Kahlschlag mit lockerer Fichtenanpflanzung und Naturverjüngung, gut besonnt, sandig, Weg teils etwas eingefahren, mit Gräsern, Trittpflanzen und Moosen Fortsetzung???
Analyse:	wohl schon seit mehreren Jahrhundert benutzt
Bedeutung:	diente als Weg zur Schule und zur Kirche
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	größtenteils noch verfolgbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Paa (2004): 39

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Klosterkirche mit Friedhof Auhausen
Aufnahmedatum:	1.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Auhausen
Lage:	Klosterhof
Koordinaten:	R: 4399098 H: 5431011
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Klosterkirche
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	<p>alter Klosterbezirk mit Nebengebäuden und Ummauerung ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Maria beherrscht Ortsbild von Auhausen, mit mächtig aufstrebenden Türmen, Paar weithin sichtbares Wahrzeichen des Wörnitztales, heute protestantisch</p> <p>Kloster vermutlich von Ritter Hartmut von Lodenburg (gest. 958) gestiftet, 1136 erstmals genannt, im 12. und 13. Jh. Besitzungen in Franken und in der Oberpfalz erhalten, aber insgesamt nicht allzu reich ausgestattet</p> <p>im 13. Jh. romanischer Teil der heutigen Pfeilerbasilika erbaut ab Mitte 14. Jh. Ansätze einer Marienwallfahrt</p> <p>1525 Kloster geplündert, Prior mit Mühe Brandschatzung verhindert</p> <p>1534 Säkularisation, Konvent aufgelöst und Klosterkirche zur protestantischen Pfarrkirche</p> <p>1537 Getreidespeicher in neugestalteten Dachstuhl des Kirchenraumes eingebaut</p> <p>am 14.5.1608 hier „Union“ von protestantischen Fürsten gegründet (eine der Parteien des Dreißigjährigen Krieges) nach gewaltsamer Rekatholisierung Donauwörth</p> <p>Anfang des 19. Jh. Klostergebäude verkauft an Fürsten von Oettingen-Spielberg, teils abgerissen, vom ehemals weitläufigen Klosterbezirk nur noch wenig erhalten: Torbau mit Resten eines Wehrgangs aus dem 12. Jh., ehemalige Prälatur von 1521 (Klosterhof 1), im Rahmen der Flurbereinigung Restaurierung</p> <p>in ehemaliger Klosterherberge heute Bio-Produkte kaufbar</p>

Legende zur Gründung: 3 heilige Geschwister beschlossen, dort Klöster zu gründen, wo Esel rasteten, war in Heidenheim, Auhausen und Heilsbronn der Fall
von Auhausen soll es unterirdischen Gang zum sogenannten Mönchshofe in Wassertrüdingen gegeben haben

alter Friedhof, oft noch sechsstellige Familiengräber, durch diesen führen Wege, drei Weggabelungen im Friedhof, so wird Kirchhof in tägliches Leben miteinbezogen
mächtiges Tor, mit Ahorn überwachsen

im Klosterhof an einer Fassade restaurierte Sonnenuhr

Kirche beeindruckt durch ernste Monumentalität

Klosteranlage bestimmt Grundriss des Dorfes (rechtwinklige Ecken)

Analyse: in Zeit der hochmittelalterlichen Klostergründungen entstanden (in erster Hälfte des 12. Jahrhunderts), 1534 aufgelöst, 1608 hier „Union“ von protestantischen Fürsten gegründet

Bedeutung: Kloster spielte wichtige Rolle bei Erschließung des Umlandes, Friedhof als Lebensraum

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: zahlreiche Gebäude des Klosters bereits abgerissen, aber Kirche und Friedhof noch alte Funktionen

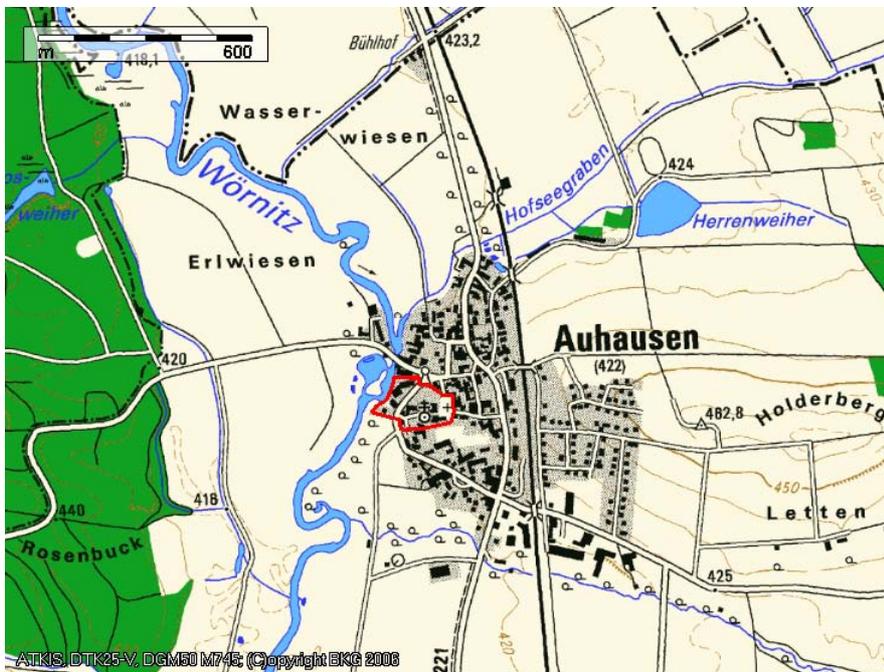
Bild:





7.9.2006

Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Dettweiler & Höpfner (1983): 120 ff

Dettweiler & Steinmeier (2005): 56

Frei & Grünwald (1979a): 177 – 180

Lingel (1995): 214 – 219

Monninger (1984): 219 f

Lange (1976): 110 ff

Schaul (1986): 180

Schupp-Schied (2005): 706

Meyer (ca. 1984): 10 f

Winter (1999): 391 – 405 (weiterführend)

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	mittlere Weiherkette
Aufnahmedatum:	7.9.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt
Lage:	mittlere Weiherkette südlich Linkersbaindt
Koordinaten:	R: 4397906 H: 5432579
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Teichkette
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	<p>von West nach Ost: Sandweiher (1,87 ha), Großer Hüttenweiher (2 ha), Kleiner Hüttenweiher (0,8 ha), Krummenweiher (1,31 ha), Aumühlweiher (1 ha), alter Bestand, oettingen-spielbergisch</p> <p>gesamte Teichkette beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0163 („Hüttenweiher“ nordöstlich Dornstadt): landkreisbedeutsame Flora: Pfeilkraut und Wasserfenchel</p> <p>Aumühlweiher keine erfassungswürdige Vegetation (fast rechteckig angelegt, intensiv genutzt, kaum Röhricht)</p> <p>Teilweise sind die Dämme mit artenreichen Gehölzen bewachsen (teils heckenartige Zusammensetzung), das Wasser in den Teichen ist grünlich und überdüngt (Wasserflächen sind nicht erfaßt); Flachwasserzonen sind ausgebildet, durch die Röhrichtbestände bieten sich für Wasservögel gute Brutmöglichkeiten</p> <p>2006: alle Teiche bespannt</p>
Analyse:	vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht
Bedeutung:	genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	werden noch genutzt
Pflege:	Teil der Teiche extensivieren

Bild:

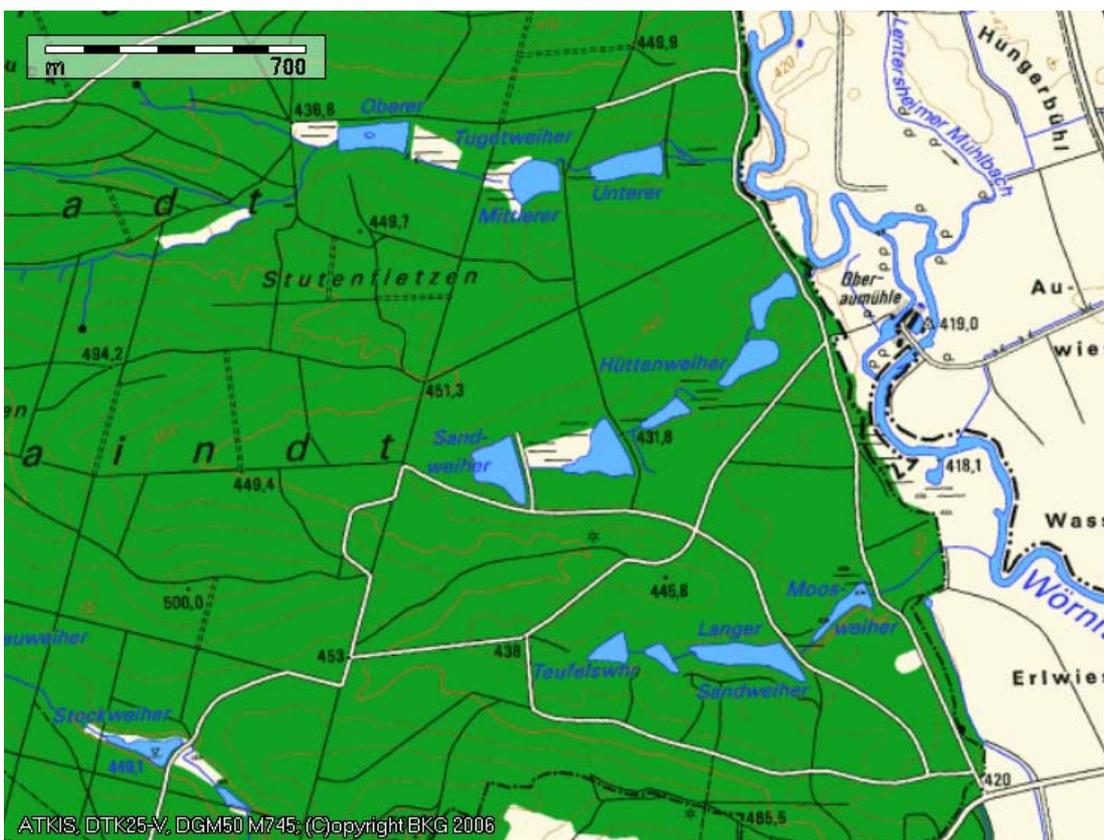


Großer Hüttenweiher



Sandweiher

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: landschaftliches Vorbehaltsgebiet, Biotop (teils)

Quellen: FIS-Natur

Rasch (ca.1967): XXIII

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

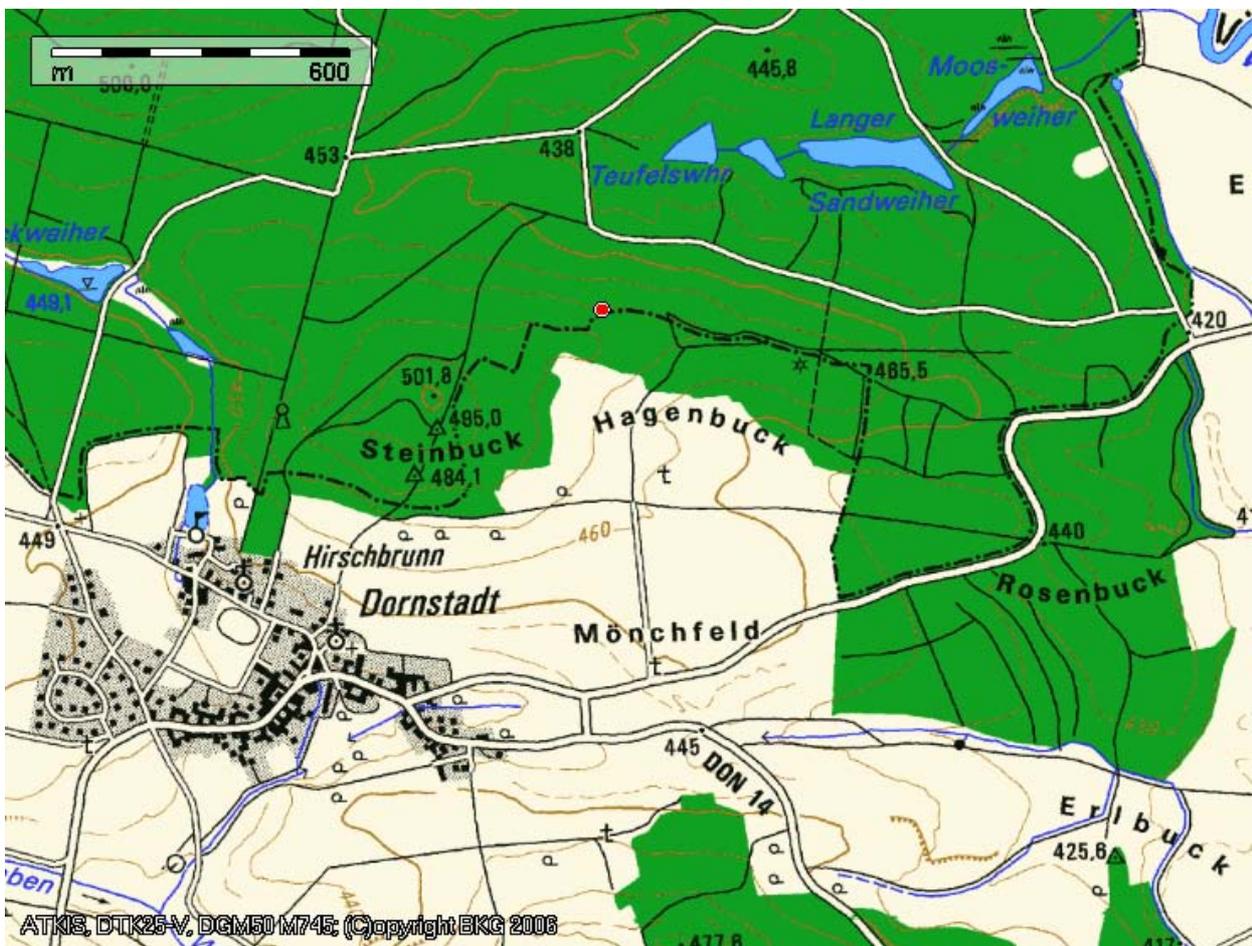
Objekt:	Mönchsstein von Auhausen
Aufnahmedatum:	15.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	zwischen Dornstadt und Auhausen, an einem Holzkreuz zweigt ein Feldweg ab, in nördlicher Richtung auf Forst zu, keine 200 m in gleicher Richtung oben an der Bergkuppe im Schlag „Stein“ auf nordexponiertem Hang unterhalb der Kuppe
Koordinaten:	ungefähr: R: 4397180 H: 5431273
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Grenzstein
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	alter Grenzstein aus dem 15. Jh., 80 x 80 x 20 cm groß, auch Mönchsstein oder Klosterstein genannt, bemoost, der am besten erhaltene (aber mit Farben besprüht) von ehemals 6 Steinen zwischen Waldungen der Oettinger Grafen und dem Kloster Auhausen (Leberholz, Kellerweierschlag, Rosenbuck, Bästenerschlag, Lehmgrubenschlag, Buckschlag, ca 160 ha), 1485 von Abt Wilhelm Schechs (1481 – 1499) gesetzt, dazu zahlreiche kleinere „Läufer“, alle mit seinem Namen und Titel Wappen mit den Dreiecken: Haus Pleinfeld weitere 4 Grenzsteine noch vorhanden, nur einer fehlt einer zu 2/3 im Boden versunken ein Läufer steht SW fast an höchster Stelle derzeit ist ein „Mönchsweg um Auhausen“ in Planung, Anlass: 400. Jahrestag Gründung der Evangelischen Union und 1050. Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung Auhausen im oettingen-spielbergischen Forst
Analyse:	im 15. Jahrhundert gesetzt, um Waldungen der Oettinger Grafen und dem Kloster Auhausen abzugrenzen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch

Erhaltungszustand: gut, von insgesamt sechs Steinen noch fünf vorhanden, daneben zahlreiche Läufer

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

- Dettweiler (1997): 536 f
- Dettweiler (2003a): 10 – 15
- Paa (2004): 12
- RN vom 20.11.2006

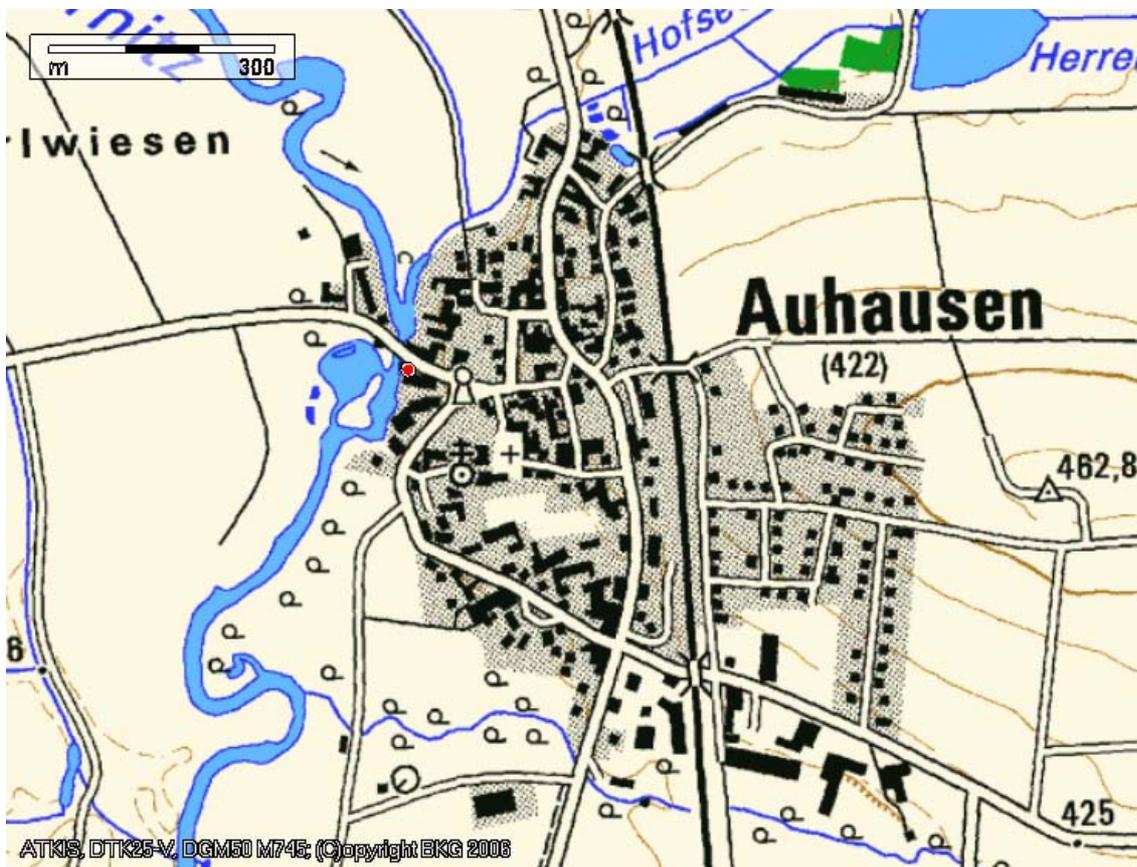
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Mühle Auhausen
Aufnahmedatum:	1.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Auhausen
Lage:	Mühlstraße 11
Koordinaten:	R: 4399028 H: 5431153
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	Hauptbau mit gefugten Eckklisenen, Zwerchhaus und Ortgang- gesims, bez. 1800 in Wörnitz befindet sich in diesem Bereich ein kleine Staustufe, Fluss verbreitert, mit Inseln neben Getreidemühle Sägmühle, = Kunstmühle seit 1461 in Familienbesitz, wieder in Betrieb genommenes Sägewerk, heute immer noch Sägewerk auch Wörnitz- oder Bannmühle genannt kleiner Kastanienbaum vor stattlichem Mühlengebäude, Gebäude für Mühlrad noch vorhanden, daneben Rechen, Stauwehr und Brücke noch vorhanden, Mahlstein (schön gestaltet, aufgesetzt auf Mauerwerk, gesäumt von Löwen aus Stein, mit kleiner Rasenfläche, Sträuchern und Blumen) am Rande des Anwesens erinnert an Vergangenheit war 1987 noch in Betrieb
Analyse:	schon vor 1461 entstanden, heutiges Gebäude 1800 errichtet
Bedeutung:	als Getreide- und Sägmühle sehr bedeutsam
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Wasserbau, zahlreiche Einrichtungen und stattliches Mühlengebäude noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal, Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen:

- FIS-Natur
- Hopfenzitz (1987): 902
- Meyer (ca. 1984): 11
- Schaul (1986): 180

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Sandweiher

Aufnahmedatum: 18.10.2006

Gemeinde: Auhausen

Landkreis: DON

Gemarkung: Dornstadt

Lage: westlich Stöckenweiher (alle westlich Dornstadt)

Koordinaten: R: 4393780 H: 5430709 (unterer Sandweiher)

Blattnummer TK 25: 6929

Elementtyp: Teichkette

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: rezent

Beschreibung: Oberer Sandweiher (1,38 ha), Unterer Sandweiher (0,96 ha),
alter Bestand, oettingisch-spielbergisch

Beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0170 (Feuchtflächen im Einzugsgebiet des
"Stöckenweiher" westlich Dornstadt): Oberer Sandweiher mit Großseggenried,
Schmalblättriges Wollgras, intensive Teichwirtschaft, eutroph, Unterer Sandweiher mit Inseln
innerhalb des Röhrichts existieren gute Brutmöglichkeiten für Schilfbrüter und
Wasservögel

Oberer Sandweiher: auf Damm eine mächtige Eiche, Wasser noch vorhanden, wird gerade
abgelassen

Unterer Sandweiher: einige Birken, Buchen, u.a. auf Damm, Wasser schon abgelassen

Analyse: vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht

Bedeutung: genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der
häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten
sehr geeignet, prägen ihn geradezu

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: werden noch genutzt

Bild:

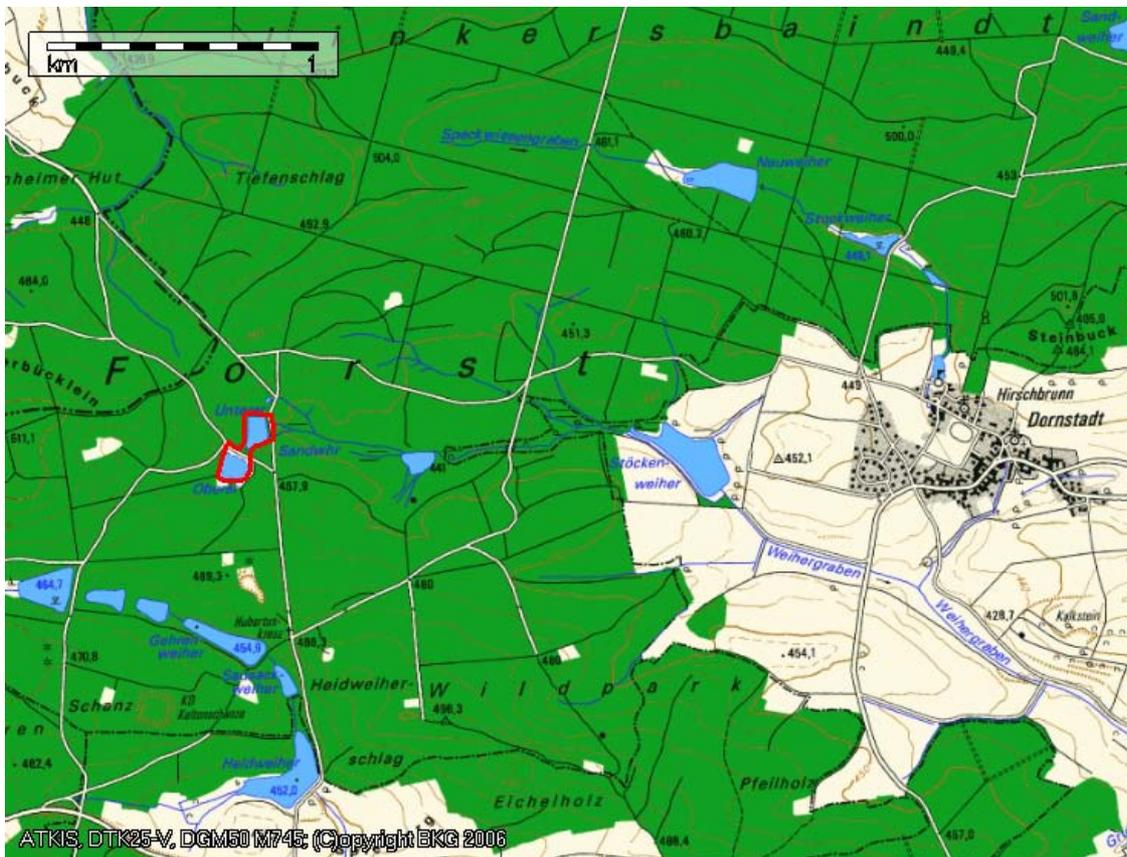


Oberer Sandweier



Unterer Sandweier

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: FIS-Natur

Rasch (ca. 1967): XXIII

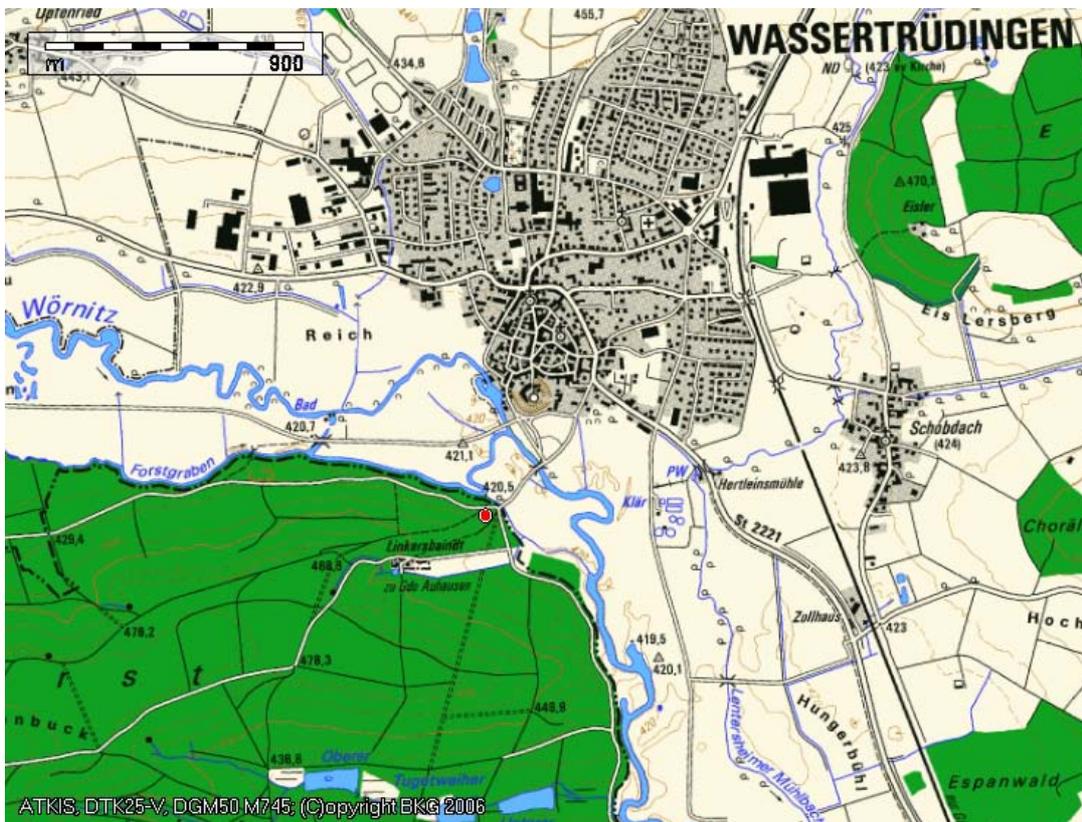
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Sommerkeller E Linkersbaindt
Aufnahmedatum:	15.10.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt-Linkersbaindt
Lage:	am Rand des Oettinger Forstes
Koordinaten:	R: 4397365 H: 5433917
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Sommerkeller
Funktionsbereich:	Freizeit/Erholung
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	sieht bewirtschaftet aus, Fenster mit Blumen und Mülltonnen, Garten überdacht, mit Kastanien und Linden, Mauer aus Bruchsteinen, bemoost Sommerkeller von Fritz Finkler, hier Vereinsheim des Krieger- und Reservistenverein Wassertrüdingen untergebracht
Analyse:	Lage außerhalb des Ortes typisch am Waldrand
Bedeutung:	neben Lagerort für untergäriges Bier wohl primär Ausflugsziel
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	sehr gut Funktion erkennbar

Bild:



Plan:



ATKIS, DTK25-V, DGM50 M745; (C) copyright BKG 2006

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Stöckenweiher

Aufnahmedatum: 18.10.2006

Gemeinde: Auhausen

Landkreis: DON

Gemarkung: Dornstadt

Lage: westlich Dornstadt

Koordinaten: R: 4396183 H: 5431367

Blattnummer TK 25: 6929

Elementtyp: Teich

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: rezent?

Beschreibung: gehört zu größten noch bestehenden Weihern im Oettinger Forst, 5,65 ha, alter Bestand, oettingisch-spielbergisch beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0170 (Feuchtplächen im Einzugsgebiet des "Stöckenweiher" westlich Dornstadt): Verlandungsbereich mit Schilf, Großem Wasserschwaden und Röhricht (günstig für Schilfbrüter und Wasservögel), in Nähe zwei Hecken weiter unten an Weihergraben schlossen sich einst Schmarrenweiher und Kleiner Birkenweiher an

Analyse: vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht

Bedeutung: genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu

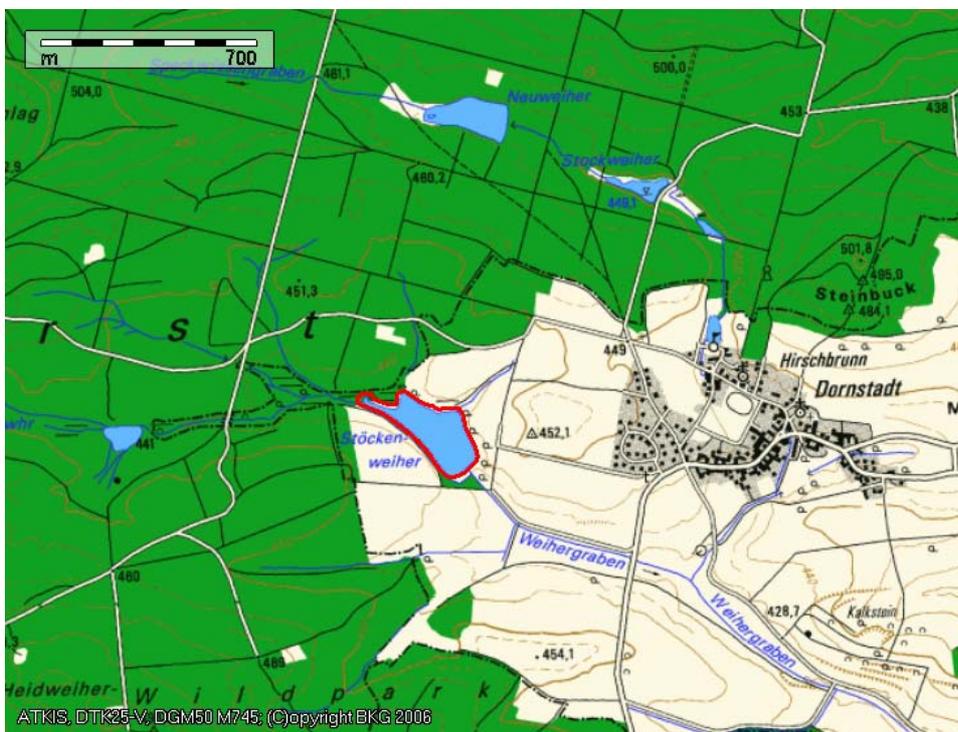
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: wird wohl noch genutzt, aber etwas kleiner als früher

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: FIS-Natur

Paa (2004): 114

Rasch (ca. 1967): XXIII

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	südliche Weiherkette
Aufnahmedatum:	7.9.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt
Lage:	südliche Weiherkette westlich Auhausen
Koordinaten:	R: 4398081 H: 5431721 (Moosweiher)
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Teich (Kette)
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent/fossil
Beschreibung:	<p>von West nach Ost: Oberer Teufelsweiher (Oberer Forstweiher, 0,7 ha), Unterer Teufelsweiher (Unterer Forstweiher, 0,4 ha), Langer Sandweiher (1,8 ha), Moosweiher (1,4 ha, seit 8 Jahren nicht mehr bespannt, Stand 1968), zu Albrecht, Auhausen beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0161 (Teichkette und Feuchtwald nordöstlich Dornstadt):</p> <p>landkreisbedeutsame Flora: Wasserfenchel, Pfeilkraut, Schildehrenpreis</p> <p>Teiche sind durch 1-3m breite und 1-2m tiefe Gräben verbunden, die mit Hochstauden bewachsen sind, die Wasserstände der Teiche werden durch Überlaufvorrichtungen geregelt. 1991 die 2 östlichen, größeren Teiche zur intensiven Fischzucht benutzt.</p> <p>2006: Moosweiher unbespannt, Langer Sandweiher bespannt, andere?</p> <p>die Teiche wurden durch Dämme (im Osten der Teiche) aufgestaut, die teils typisch mit gewässerbegleitenden Erlen bewachsen sind bzw. mit nicht erfassten, alleearartigen Baumreihen teils auf den Dämmen mit Wegen</p> <p>angrenzende Nutzungen: Fichtenforst, Kahlschläge und Aufforstungen (zumeist Fichten)</p> <p>Durch die verschiedenen Verlandungsbereiche ist das Gebiet sowohl aus entomologischer als auch aus ornithologischer Sicht möglicherweise interessant. Insbesondere die Libellen dürften in großer Artenfülle vorkommen</p>
Analyse:	vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht

Bedeutung: genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: teils noch genutzt

Bild:

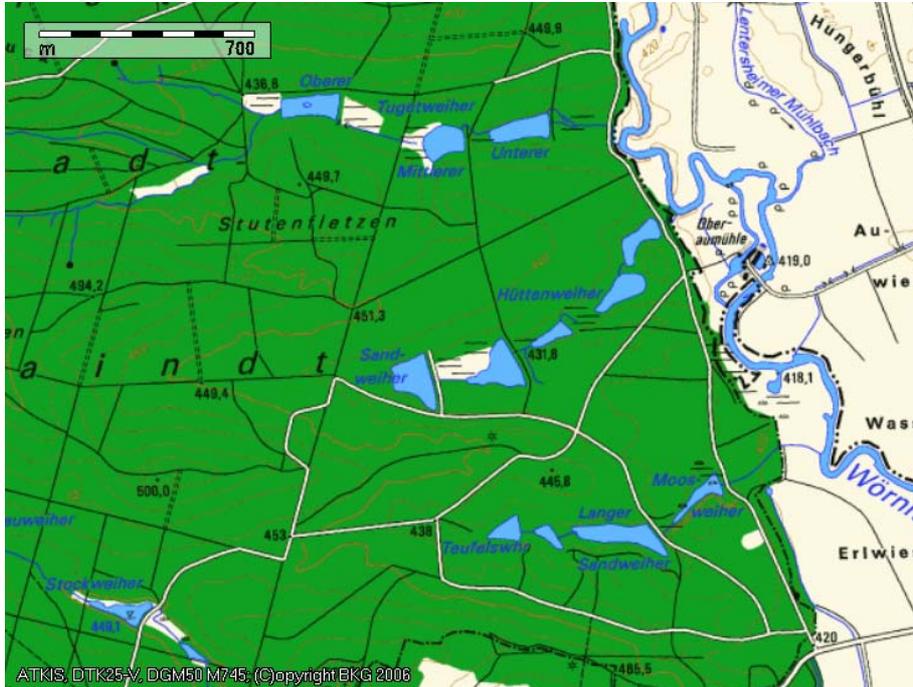


Langer Sandweiher



Moosweiher

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: FIS-Natur

Rasch (ca.1967): XXIII

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Tugetweiher
Aufnahmedatum:	7.9.2006
Gemeinde:	Auhausen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Dornstadt
Lage:	nördlichste Weiherkette südlich Linkersbaindt
Koordinaten:	R: 4397294 H: 5432893 (mittlerer Tugetweiher)
Blattnummer TK 25:	6929
Elementtyp:	Teichkette
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent
Beschreibung:	<p>Oberer, Mittlerer und Unterer Tugetweiher, 1,75 ha, alter Bestand, oettingen-spielbergisch</p> <p>beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0164 („Tugetweiher" nordöstlich Dornstadt):</p> <p>landkreisbedeutsame Flora: Wasserfenchel, durch Gräben (1-2m tief, 1-3 m breit) miteinander verbunden, Wasser eutrophiert, Flachwasserzone mit Röhricht</p> <p>Wasser in den Teichen ist grünlich gefärbt und überdüngt</p> <p>Flachwasserzonen sind ausgebildet.</p>
Analyse:	vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht
Bedeutung:	genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	werden noch genutzt
Pflege:	Teil der Teiche extensivieren

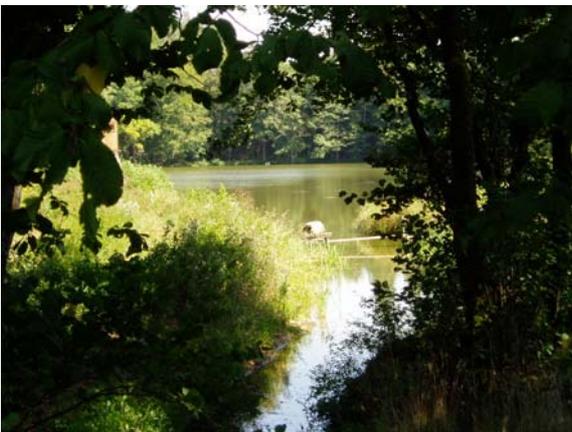
Bild:



Mittlerer Tugetweiher

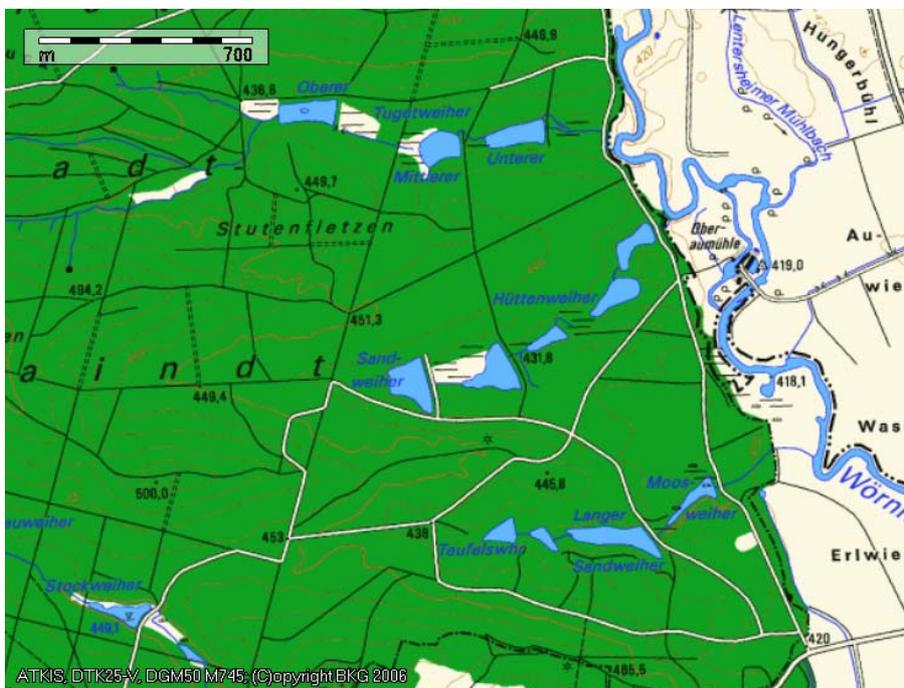


Oberer Tugetweiher



Unterer Tugetweiher

Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Biotop (teils), landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen:

FIS-Natur

Rasch (ca.1967): XXIII

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Weiher Lochenbach

Aufnahmedatum: 6.11.2006

Gemeinde: Auhausen

Landkreis: DON

Gemarkung: Lochenbach

Lage: westlich Lochenbach, am Weihergraben

Koordinaten: R: 4397820 H: 5429085

Blattnummer TK 25: 7029

Elementtyp: Teich

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: einst 0,7 ha groß, vor 1830 verlandet/aufgelassen, Damm noch erhalten, nördlich grenzt Flur „Weiherwolfeläcker“ an
in neuer Zeit sind hier wohl zwei neue Weiher entstanden
Damm heute mit Rasen, einer Eiche und einer Weide, vegetationsarme Ufer, unterer wird gerade abgelassen
Wasser von Weihergraben aufgestaut

Analyse: an Stelle, wo bereits wohl jahrhundertlang ein großer Weiher vorhanden war, in neuerer Zeit zwei kleinere angelegt

Bedeutung: Aufzucht von Fischen als Fastenessen aufgrund der vielen Fastentage früher von großer Bedeutung

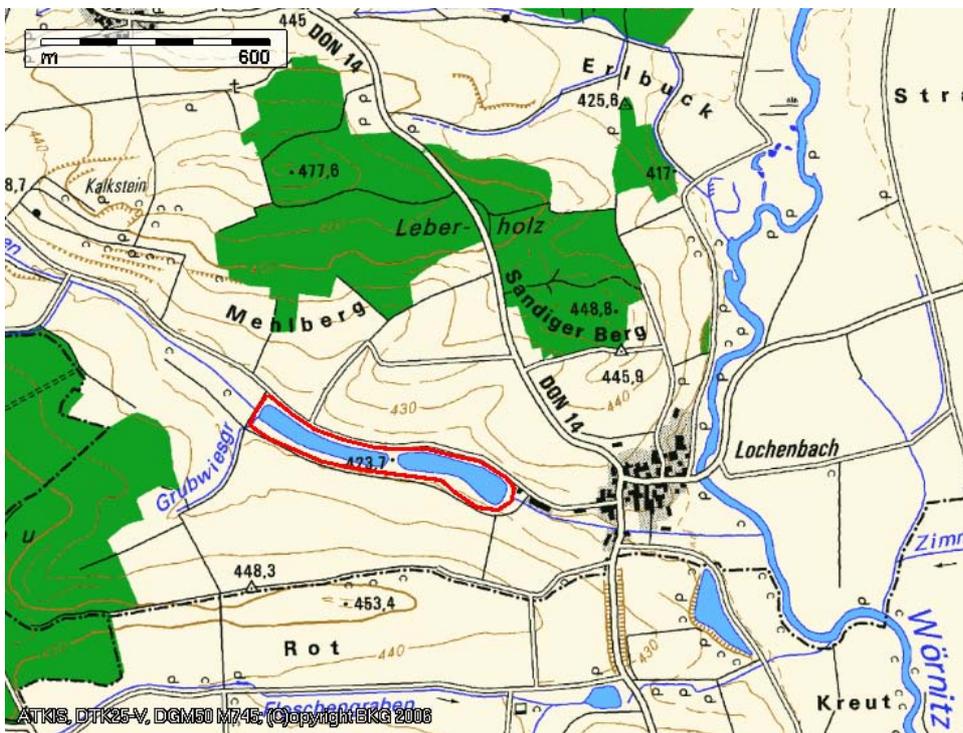
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: ein großer Teich nach vielleicht 150 Jahren durch zwei kleinere ersetzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: Rasch (ca.1967): XXVII

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Weiher nördlich Hirschbrunn

Aufnahmedatum: 18.10.2006

Gemeinde: Auhausen

Landkreis: DON

Gemarkung: Dornstadt

Lage: nördlich Dornstadt

Koordinaten: R: 4396189 H: 5431361 (Stockweiher)

Blattnummer TK 25: 6929

Elementtyp: Teichkette

Funktionsbereich: Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: flächenhaft

Funktion: rezent

Beschreibung: von Nord nach Süd: Neuweiher (2,14 ha), Stockweiher (1,21 ha), Erlweiher (0,49 ha), alter Bestand, oettingen-spielbergisch
beschrieben unter Biotop-Nr. 6929-0268 (Teichkette nördlich von Dornstadt):
landkreisbedeutsame Flora: Pfeilkraut, Ufer-Ampfer, Wasserfenchel, durch Graben verbunden, sehr nährstoffreich, Erlweiher ohne erfassungswürdige Vegetation, sonst häufig Seggenriede

Analyse: vor Jahrhunderten angelegt zur Fischzucht

Bedeutung: genutzt zur Fischzucht, welcher als Fastenessen wegen der häufigen Fastentage früher sehr begehrt war, Oettinger Forst zur Anlage solcher Teichketten sehr geeignet, prägen ihn geradezu

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: teils noch Alleen auf Dämmen vorhanden, noch genutzt

Bild:



Neuweiher



Stockenweiher

Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen: FIS-Natur

Rasch (ca. 1967): XXIII